Nimmt Stellung gegen Zentralmächte!

Resolution gegen beabsichtigte Zerstörung bewaffneter Handelsschiffe.

Washington, 15. Febr. — Bundessenator Sterling, Süd-Dakota, hat heute auf Wunsch und auch aus eigenem Antrieb eine Resolution eingereicht, in welcher gegen das beabsichtigte Vorgehen der Zentralmächte, bewaffnete friedliche Handelsschiffe ohne vorherige Warnung zu torpedieren, eingereicht. (Nach dem Lesen dieser Depesche ließ der „Boß" das Wort „Kaffer" in aller Gemütsruhe fallen; worauf er abzielt, weiß ich nicht, wem aber der Schuh paßt, mag ihn anziehen. — Anm. des Setzers.)

Botschafter Mayer will resignieren!

Washington, 15. Febr. — Wie hier aus glaubwürdiger Quelle verlautet, beabsichtigt der amerikanische Botschafter in Petrograd, Herr Mayer, seiner angegriffenen Gesundheit wegen, von seinem Posten zurückzutreten.

Die Tat eines Wahnsinnigen!

Martinsville, Ind., 15. Febr. — Ein Irrsinniger wurde auf dem hiesigen Bahnhof plötzlich von Tobsucht befallen und erschoß seine beiden Wächter, die ihn nach einem Irrenasyl bringen wollten.

Franzosen melden über „Gewinne"!

Paris, 15. Febr. — Das Kriegsamt meldete heute, daß die Franzosen einen Teil der ihnen am 13. Februar in der Champagne abgenommenen Schützengräben zurückerobert haben. (Warten wir den deutschen Bericht ab; der wird ganz anders lauten.)

England's Parlament wieder eröffnet!

London, 15. Febr. — Heute wurde das britische Parlament wieder eröffnet. Da der König immer noch leidend ist, wurde die Thronrede vom Kanzler verlesen. Aus derselben geht hervor, daß England entschlossen ist, bis zum bitteren Ende zu kämpfen.

Kindesraub.

Chicago, Ill., 15. Febr. — Der neunjährige Sohn von Burnett Matthews, einem höheren Angestellten der Firma Armour & Co., ist seit Donnerstag verschwunden. Gestern erhielt der betrübte Vater einen Brief, aus dem hervorgeht, daß der Knabe geraubt ist. Es werden $350 Lösegeld für seine Zurückgabe verlangt.

Ein netter Zeuge.

Washington, 15. Febr. — Charles S. Mellen, früher Präsident der New Haven Bahn, der gegen die Ernennung des Rechtsgelehrten Brandeis zum Oberbundesrichter protestierte, gab heute die Erklärung ab, daß seine Aussagen auf Hörensagen basiert gewesen sind.

Wollten amerik. Kreuzer zerstören.

Washington, 15. Febr. — Man will hier einer Verschwörung auf die Spur gekommen sein, wonach der bei Vera Cruz ankernde amerikanische Kreuzer Kentucky von Anhängern Villa's in die Luft gesprengt werden soll. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Kohlen zu reduzierten Preisen

Prompte Ablieferung.

Telephon Doug. 530

Specialty, alle Größen, mit der Hand gesiebt $4.75
Walnut Block, die echte, $5.00
Novinger, fancy Lump, mit der Hand gegraben $5.50
Illinois, alle Größen .. $6.00
Radiant, alle Größen .. $6.50
Purita, Nebenprodukt Koks, der allerbeste Koks $9.00
Rosewood Hartkohle f. Dampf- und Wasser-Heizung .. $9.00

ROSENBLATT
CUT PRICE COAL CO.

Telephon Doug. 530

Präsident Wilson giebt Reisepläne auf!

Drohende Verwicklungen mit fremden Regierungen zwingen ihn zum Bleiben.

Washington, 15. Febr. — Präsident Wilson hat heute endgiltig beschlossen, von einer weiteren Redetour im Interesse des Bereitschaftsprogramms Abstand zu nehmen. Die Verwickelungen mit anderen Regierungen, von welchen unser Land bedroht ist, zwingen den Präsidenten, in Washington zu bleiben.

Hause bleibt noch in London.

London, 15. Febr. — Col. Hause, der spezielle Sendbote des Präsidenten, der gegenwärtig in London weilt, hat eine Abfahrt nach Amerika verschoben, angeblich wegen „dringender Geschäfte".

Zeppeline haben schön gewirtschaftet!

Athen, 15. Febr. — Die Saloniki Handelskammer hat ausgerechnet, daß bei dem neulichen Ueberfall der Zeppeline in Saloniki ein Sachschaden von über 1 Million Dollars angerichtet wurde.

Feuer auf amerik. Kriegsschiff!

Philadelphia, 15. Febr. — Letzte Nacht kam auf dem Kriegsschiff Nord-Dakota Feuer zum Ausbruch, das große Dimensionen anzunehmen drohte. Dank der Umsicht des wachhabenden Offiziers und des schnellen und tatkräftigen Eingreifens der Mannschaft wurde man des Feuers bald Herr.

Erserum angeblich von Russen belagert!

Petrograd, 15. Febr. — Erserum ist von drei Seiten eingeschlossen (schon wieder einmal?). Die Zivilbevölkerung hat die Stadt verlassen. Mehrere Feuersbrünste sind ausgebrochen. (Jetzt werden wir wohl bald hören, daß die Russen in jener Gegend Hiebe bekommen haben, denn einer russischen Siegesmeldung folgt gewöhnlich eine Niederlage.)

Grubenbrand heischt 22 Opfer.

Butte, Mont., 15. Febr. — Sämtliche 22 Bergleute, welche in der in Brand befindlichen Grube der Anaconda Copper Mining Co. eingeschlossen sind, können als tot betrachtet werden. Bisher sind bereits 9 Leichen zutage gefördert worden.

Deutscher Landwehr-Verein Omaha.

Die Kameraden werden dringend ersucht, morgen, Mittwoch, so vollzählig zur regelmäßigen Versammlung zu erscheinen, wie nur irgend möglich, da es sich um eventuelle Neuordnung der Teilnahme an Begräbnissen handelt. Der betreffende Antrag wird in dieser seiner dritten Lesung wahrscheinlich Satz für Satz vorgenommen und darüber abgestimmt werden. Daß irgendwie Wandel geschaffen werden muß, ist klar; entweder Abschaffung des Strafthalers und dem Sinne des Antrages folgen, oder unnachsichtlich gegen Säumige den Statuten gemäß verfahren. Rohden, Sekr.

Personal-Notiz.

Frau Frank Mach, Benson, beschenkte ihren Gatten mit einem kräftigen Söhnchen. Mutter und Kind befinden sich wohl. Wir gratulieren.

— Infolge eines Defektes an der Luftbremse ging Montag ein Straßenbahnwagen auf Walnut Hill seinem Lenker durch, sauste die Leavenworth Straße hinab und über die 16. Straße bis zur Howard Straße, wo eine Weiche ihm Halt gebot. Unterwegs riß der Durchgänger einen leeren Kohlenwagen um, dessen Kutscher verletzt wurde. Die 20 Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Zu verkaufen:—Neues, modernes Haus mit 6 großen Zimmern, östliche Front, in guter Nachbarschaft. Großer Garten mit Obstbäumen, $3200. Telephoniert an: Benson 195-J

Garrison's Rücktritt bringt Klärung!

Das Projekt einer großen Kontinentalarmee in sich zusammengefallen.

Washington, D. C., 15. Febr. (Spezialbericht.) — Durch den Rücktritt von Kriegssekretär Garrison hat das Rüstungsprogramm eine wesentliche Klärung erfahren. Garrison hatte bekanntlich eine reguläre Armee von über 141,000 Mann, eine Nationalgarde von 129,000 und eine Kontinentalarmee von 400,000 Mann befürwortet. Die Kosten des von ihm empfohlenen Heeres-Reorganisationsplanes hätten sich auf mehr als 182 Millionen Dollars gestellt. Mit Garrisons Rücktritt ist auch das Projekt der Gründung einer Kontinentalarmee in sich zusammengefallen. Sein Nachfolger wird andere Wege wandeln müssen. Der besseren Ausbildung und Vermehrung der Miliz wird das Hauptaugenmerk zugewandt werden. Von unseren Militärs war es der frühere, aber schon seit längerer Zeit pensionierte Oberbefehlshaber unserer Armee, Generalleutnant Nelson Miles, welcher empfohlen hatte, daß die Nationalgarde den Offizieren der Bundesarmee in gewisser Beziehung wenigstens unterstellt würde. Er hatte ferner befürwortet, daß die Dienstzeit verkürzt und dadurch die Basis für eine Vermehrung der Miliz geschaffen würde. Er hatte erklärt, daß die Nationalgarde das Rückgrat der Verteidigung im Kriegsfalle bilden sollte.

Die Kontrollierung der Nationalgarde durch die reguläre Armee und die Verbesserung und allgemeine Einführung des bereits bestehenden Systems, dem zufolge Manöver der Nationalgarde verschiedener Staaten zusammen mit Bundestruppen stattfinden, sind Maßnahmen, welche auf die Zustimmung des Kongresses rechnen und zweifellos passiert werden dürften. Vorsitzender Hay vom Hauskomitee für militärische Angelegenheiten befürwortet die Vorlage des Exekutivkomitees der National Guard Association, welche dazu dienen soll, „eine angemessene und tüchtige Truppe von Bürgersoldaten zu etablieren zur Ergänzung der regulären Armee."

Der Vorlage nach dürfte diese Armee von Bürgersoldaten eine Stärke von 217,000 Mann erreichen. Je fünfhundert Mann sollen auf jeden Repräsentanten im Kongreß kommen. Das Repräsentantenhaus zählt 440 Mitglieder. Darnach gerechnet würde das Bürgerheer eine Stärke von 220,000 Mann erhalten. Falls ein Staat nicht das ihm zugemessene Quantum von Bürgersoldaten stellt, soll der Präsident ermächtigt sein, die zur Ergänzung nötige Zahl von Bürgern innerhalb des Staates zum Dienst in der Nationalgarde heranzuziehen. Ferner soll eine Jugendwehr im Alter von 12 bis 18 Jahren gegründet werden. Die Föderalisierung soll darin bestehen, daß jeder Bürgersoldat sich verpflichtet, zwei Jahre Dienst zu leisten. An Stelle des National Militia Board soll eine Milizabteilung des Generalstabes geschaffen werden und vom Präsidenten auf Rat und mit Zustimmung des Senats ernannt werden. Die Abteilung soll aus Milizoffizieren, deren Pflicht es sein soll, dem Kriegssekretär Vorschläge und Maßnahmen zur Verbesserung und Entwicklung der Nationalgarde zu unterbreiten, sich zusammensetzen.

Diese Vorlage der Exekutive der National Guard Association hat im Kongreß eine überaus günstige Aufnahme gefunden. Ihre Annahme in einer vielleicht amendierten Form erscheint gewiß. Ferner dürfte die nötige Bewilligung zur Verstärkung der Befestigungen an der Küste des atlantischen und pacifischen Ozeans gemacht werden, sowie für den Ersatz von weniger modernen Geschützen durch solche, welche in Bezug auf Tragweite den größten und neuesten Schiffsgeschützen überlegen sind. Auch eine Verstärkung der regulären Armee auf 150,000 Mann wird vom Kongreß durchgeführt werden. Zur Zeit darf bekanntlich die Effektivstärke der regulären Armee 100,000 Mann nicht übersteigen. Augenblicklich zählt sie 87,218 Mann.

Eine Armeeorganisation innerhalb der oben angegebenen Grenzen würde den zur Zeit notwendigen Anforderungen entsprechen und den uferlosen Heeresplänen ein Ende machen, welche namentlich vom Generalstab empfohlen worden sind. Es wird angenommen, daß der Präsident mit dieser wesentlichen Modifizierung seines Rüstungsprogramms sich einverstanden erklärt hat, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß Mehrforderungen nicht die Billigung des Kongresses finden würden.

Der Rücktritt Kriegssekretär Garrison's hat zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß weitere Aenderungen im Kabinett bevorstehen. Man glaubt aus gewissen Anzeichen schließen zu können, daß Marinesekretär Daniels nicht mehr persona grata beim Präsidenten ist und es deshalb nicht überraschen dürfte, wenn er auch über die Klinge springen sollte. Positive Beweise dafür, daß eine Verstimmung zwischen dem Präsidenten und seinem Marineminister besteht, sind nicht vorhanden. Aber vielleicht werden die nächsten Tage schon über die im Umlauf befindlichen Gerüchte die nötige Klarheit geben.

Bedeutend überraschender als das Gerücht von einer Verstimmung zwischen dem Marinesekretär und dem Präsidenten, dem tatsächlich die faktische Unterlage fehlt, ist die Behauptung, daß die Herren Wilson und Lansing nicht mehr wie früher ein Herz und eine Seele sind. Es wurde in der vorigen Korrespondenz mitgeteilt, daß in gut unterrichteten Kreisen angegeben worden ist, Präsident Wilson wäre von seiner Tour durch den Mittelwesten als ein besserer Neutraler zurückgekehrt, soweit das seiner ganzen Veranlagung nach möglich ist. Das kann von Herrn Lansing nicht behauptet werden. Möglicherweise haben sich infolgedessen Meinungsverschiedenheiten herausgebildet, deren Ueberbrückung nicht ohne Schwierigkeit sich vollziehen läßt. Ein französisches Sprichwort sagt: Wer leben wird, wird sehen. Also warten wir ab, was die nächsten Wochen bringen werden.

Heinrici.

Madgett meldet sich.

Hastings, Nebr., 15. Febr. — Bürgermeister William Madgett, einer der republikanischen Gouverneurs-Kandidaten und ein ausgesprochener Prohibitionist, will es seinem Gegenkandidaten Richter Sutton, bekanntlich ebenfalls ein „Trockener" durch und durch, gleich tun und hat seine Gegenkandidaten von anti-prohibitionistischer Neigung aufgefordert, mit ihm über die Prohibitionsfrage öffentlich zu diskutieren.

Abonnirt auf die Tägliche Tribüne.

Studenten erzielen verdienten Erfolg!

Die Aufführung von „Das Glück im Winkel" bereitet Zuschauern schönen Genuß.

Die gestern vom Dramatischen Klub der Staats-Universität im Musik-Heim veranstaltete deutsche Theater-Vorstellung erfreute sich eines ziemlich zahlreichen Besuches. Das erschienene Publikum kam aber auch auf seine Kosten, denn es wird dem Deutschtum in Omaha so selten die Gelegenheit gegeben, ein modernes Schauspiel eines modernen Dichters zu sehen, besonders, wenn es so nett durchgeführt wurde wie gestern.

Gespielt wurde durchweg recht brav. Hut ab vor Frl. Professor Amanda Heppner, die mit ihren Schülern und Schülerinnen eine solche Leistung erzielen konnte. Wer da weiß, wieviel Mühe es kostet, ein so schwieriges Stück, welches an die größten Schauspieler schwer zu erfüllende Forderungen stellt, mit Dilettanten einzustudieren, besonders, wenn dieselben sich die deutsche Sprache erst durch Unterricht zu eigen machen mußten, der versteht es zu würdigen, was die Dame geleistet hat.

Von den Darstellern ist in erster Reihe Herr Arel Swenson zu nennen, der die Rolle des skrupellosen, nur seinen Leidenschaften fröhnenden Freiherrn von Röcknitz in vorzüglicher Weise trejerte. Er bewies sich als ein bühnengewandter Darsteller. Würdig stand ihm Magdalene Craft in der Rolle der lebensdurstigen Gattin des Rektors Wiedemann zur Seite. Sie war so recht die Verkörperung dieser sich bereits mit ihrem Schicksal ausgesöhnten, an die Seite des alternden Gatten gebannten jungen Frau, deren ganzes Sein und Denken durch den wiederauftauchenden, von ihr stets geliebten Freiherrn aufgewirbelt wird, bis sie schließlich einsehen muß, daß der von ihr Angebetete nur ein hohles Götzenbild ist, und sie sich schließlich zum stillen Glück im Winkel bei ihrem treuen Mann zurückflüchtet. Anna Lucey bot als blinde Tochter Wiedemann's eine prachtvolle Leistung. Rektor Wiedemann fand in Gerhard Naber die rechte Wiedergabe, und Robert Nesbit brachte den glatten, etwas heuchlerischen und sich vor dem Baron in Ergebung ergehenden Kreisschulinspektor Orb recht gut zur Geltung. Walter Hoppe und Wilhelm Rabe waren als die jungen und vorlauten Söhne Wiedemann's ganz famos. Auch Hermine Hatfield erledigte sich ihrer Rolle als die Gattin des Freiherrn von Röcknitz auf das beste.

Die übrigen kleineren Rollen wurden von Madeline Mey, Edna Levine und Louise Raabe, Schülerinnen der hiesigen Hochschule, recht nett wiedergegeben. Alls in allem war es eine Vorstellung, welche allgemein ansprach, und auf welche Frl. Prof. Heyner und ihre Künstlerschar mit voller Berechtigung stolz sein können.

Ernst Roese lieferte mit seinem Orchester eine vorzügliche Musik.

Deutsches Theater in Johnson, Neb.!

Mittwoch abend, den 16. Februar, findet im Theater zu Johnson, Neb., eine Vorstellung der Gustav Olmar'schen Theatertruppe statt. Zur Aufführung kommt „Onkel Bräsig", Volksstück in fünf Akten, von Fritz Reuter. Reservierte Sitze 50c, andere Sitze 35c und 25c. Tickets zu haben in York's Apotheke.

Alle Deutschen sind freundlichst eingeladen.

Friedr. Hector, Direktor.

Todesfälle!

Frau H. C. Behrens gestorben.

Mit dem Gefühl aufrichtigen Bedauerns melden wir hiermit das Ableben einer braven deutschen Frau, einer vortrefflichen Gattin und Mutter — Frau H. C. Behrens, 1911 Binney Straße wohnhaft. Von einem hartnäckigen Frauenleiden befallen, sah sich Frau Behrens gezwungen, das St. Josephs Hospital aufzusuchen, um sich einer Operation unterziehen zu lassen. Derselben folgte bald eine zweite und dritte, ohne daß die Dulderin kuriert wurde; die Tage ihres Erdenwallens waren gezählt, und Montag abend hat Frau Behrens ihre lieben Augen auf immer geschlossen. Sie wird betrauert von ihrem Manne und ihrer Tochter, Frau Elisabeth Braun, sowie zwei in Deutschland lebenden Brüdern, einer Schwester und einem großen Bekanntenkreis.

Vor 54 Jahren als die Tochter eines Oberlehrers in Hannover geboren und erzogen, kam sie im Jahre 1888 nach den Ver. Staaten und weilte seit den letzten 15 Jahren in Omaha. Hier erwarb sie sich bald infolge ihres liebenswürdigen Wesens einen Freundeskreis und schloß sich unter anderen Vereinen dem Engelklub an, zu dessen beliebtesten Mitgliedern sie zählte. Die Beerdigung erfolgt nächsten Donnerstag nachmittag vom Etablissement des Herrn Leo. Hoffmann aus. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus.

Wilhelm Lewong gestorben.

Nach nur eintägigem Krankenlager ist Wilhelm Lewong, ein weit und breit bekannter Deutscher, in seiner Wohnung, 727 südl. 18. Str., letzte Nacht gestorben. Er war einer der ältesten deutschen Ansiedler von Douglas County. In Ihehoe, Schleswig-Holstein, geboren und erzogen, kam er im Jahre 1866 nach den Ver. Staaten und ließ sich in St. Louis nieder, kam aber schon im nächsten Jahre nach Douglas County, wo er sich der Landwirtschaft widmete und es zum Wohlstand brachte. In Gretna, Nebr., betrieb Lewong eine zeitlang eine Holzhandlung, zog sich dann ins Privatleben zurück, eröffnete aber später mit Herrn Fritz Stroeh gemeinsam eine Wirtschaft in Süd-Omaha. Nachdem er seinen Anteil verkauft, verrichtete er Gelegenheitsarbeit. Trotz widriger Verhältnisse wußte Lewong dem Leben immer die sonnige Seite abzugewinnen. Auch während seines langen Hierseins blieb er ein guter deutscher Patriot, und sein sehnlichster Wunsch war, die nächste Siegesfeier in Omaha mitmachen zu dürfen, ebenso wie er diejenige im Jahre 1871 hier mitgefeiert hat und von welcher er viel zu erzählen wußte. Lewong war ein guter Mensch, der vielen Gutes erwiesen hat, und wenn er auch das biblische Alter, 72 Jahre, bereits erreicht hatte, so hat man ihm doch noch ein längeres Leben gewünscht. Ehre seinem Andenken. Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag nachmittag von dem Etablissement von Hulse & Riepen aus statt.

Verliert ein Auge.

Falls City, Neb., 15. Febr. — Der in der Nähe wohnende Farmer August Meinzer, Vater unseres Hilfs-Postmeisters Louis Meinzer, schaute gestern Holzfällern zu, die auf seiner Farm Bäume fällten, als plötzlich ein herumfliegender Splitter ihn so unglücklich ins Auge traf, daß dasselbe auslief.

Metcalfe fordert Bryan heraus.

Richard L. Metcalfe, der frühere Gouverneur der Kanal-Zone, und ehemalige Busenfreund Wm. J. Bryan's, hat letzteren zu einer Debatte in jedem der sechs Kongreßdistrikte von Nebraska über das Militärprogramm des Präsidenten Wilson aufgefordert. Man ist gespannt darauf, ob Herr Bryan die Aufforderung annehmen wird.

Greift zum Revolver.

In seinem Zimmer im Hause 711 Süd 16. Str. beging Montag abend der 55 Jahre alte Max Armstrong Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Auf einem Zettel hatte er als letzten Wunsch geschrieben, daß man seine Zimmermiete bezahlen und seinen Leichnam verbrennen möge

Mayer Dry Sox Schuhe sind ideale Schuhe für nasses Wetter. Sie halten Ihre Füße trocken und warm und schützen Sie gegen Feuchtigkeit, denn sie haben eine wasserdichte Korkeinlage zwischen der inneren und äußeren Sohle, und Schweinsblase zwischen Oberleder und Futter und Rubber Welt, welche Dry Sox Schuhe so wasserdicht machen als möglich.

Mayer

DRY-SOX Schuhe HONORBILT

stehen obenan, was Dauerhaftigkeit anbelangt; dieselben enthalten nur das allerbeste Material — Ober- und Sohlleder sind von ungewöhnlich guter Qualität und garantieren wie volle Zufriedenheit.

Warnung! Achten Sie darauf, daß der Name Mayer und die Mayer Schuhmarke in der Sohle sind. Schreiben Sie uns, wenn Sie unsere Schuhe nicht bekommen konnten.

Wir machen Mayer Honorbilt Schuhe in allen Sorten für Männer, Frauen und Kinder. „Honorbilt Custom" Schuhe und „Marsha Washington Comfort" Schuhe.

F. Mayer Boot & Shoe Co.,
MILWAUKEE, WIS.

MILWAUKEE Mayer CUSTOM MADE HONORBILT

Man schreibe direkt an obige Adresse und erwähne die „Omaha Tribüne"

Cadillac „Achter" hat eigenartigen Zylinder-Block!

Entfernbare Platten an den Enden des Gusses bieten wertvolle Vorteile.

Der Entwurf der Zylinder-Block-Güsse des Cadillac Achter ist unter Automobilen eigenartig, weil entfernbare Wasser „Jacket Plates" an jedem Ende des Blocks angebracht sind.

Dadurch ist ein ganz neues System für das Gießen der Zylinder en Block in den Cadillac Gießereien eingeführt worden. Die gewöhnliche Art gestattet keine Oeffnung in den Wasser-Zirkulationsraum, der die Zylinder umgiebt.

Die Cadillac Art bietet mehrere Vorteile. Einer derselben gestattet, daß die Formen verankert werden, ehe der Guß gemacht wird, was das Abschlüpfen der Formen verhindert und eine gleichmäßige Dicke der Zylinderwände und einen gleichmäßigen Raum für das Wasser verbürgt, was beides für ein wirksames Abkühlen des Motors notwendig ist.

Ein weiterer Vorteil ist, daß durch die offenen Enden des Wasserraums nachgesehen werden kann, ob sich etwa Metallgewebe gebildet haben, die die freie Zirkulation des abkühlenden Wassers verhindern — was ernsthafte Folgen nach sich ziehen könnte.

Der dritte Vorteil ist, daß der Benutzer der Maschine die Platten abnehmen und alle Niederschläge des Wassers im Kühlsystem entfernen kann. Die beweglichen Platten sind reichlich groß, um eine genaue Prüfung des Wasserraums zu gestatten.

Marktberichte.

Süd Omaha, 15. Februar.

Rindvieh—Zufuhr 5,400.
Jährlinge, gute bis beste $8.50—9.00.
Ziemlich gute bis gute $6.75—7.40.
Mittelmäßige $5.75—6.50.
Heifers, Markt stark.
Corn-gefütterte Beeves.
Gute bis beste, schwere $7.80—8.30.
Mittelmäßige $7.35—7.80.
Ziemlich gute bis gute $6.25—6.75.
Kühe, Markt 10 höher.
Gute bis beste Kühe $5.90—6.60
Ziemlich gute bis gute $5.25—5.90.
Mittelmäßige $4.25—5.25.
Gute bis beste Heifers $6.25—7.00.
Gras-gefütt. Kühe $5.50—6.50.
Gras-gefütt. Heifers $6.00—7.00
Stockers und Feeders, Markt stark.
Gute bis beste Feeders $7.00—7.60.
Mittelmäßige $6.50—7.00.
Gewöhnliche $5.50—6.50.
Gute bis beste Stockers $7.40—7.85.
Stock Heifers $5.75—7.00.
Stock Kühe $4.75—6.50.
Stock Kälber $6.50—7.50.
Veal Kälber $7.00—9.75.
Bulls, Stags $4.75—6.25.
Schweine—Zufuhr 19,300. Markt fest, 5 niedriger.
Durchschnittspreis $7.65—7.85.
Schafe—Zufuhr 13,000. Markt stark, 10 höher.
Lämmer $10.75—11.00.
Höchster Preis für Lämmer dieses Jahr.
Jährlinge, gute bis beste $9.25—9.50.
Wider, gute bis beste $7.25—8.00.
Mutterschafe $7.15—7.40.

Chicago Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 5,000. Markt fest.
Höchster Preis $9.75.
Schweine—Zufuhr 39,000. Markt fest, 5 niedriger.
Durchschnittspreis $8.00—8.25.
Höchster Preis $8.30.
Schafe—Zufuhr 16,000. Markt 10—15 niedriger.

Kansas City Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 7,000. Markt fest, stark.
Höchster Preis $8.70.
Kühe, Markt stark.
Stockers, Markt wenig höher.
Kälber, Markt fest.
Schweine—Zufuhr 10,000. Markt 10 höher.
Durchschnittspreis $7.65—8.10.
Höchster Preis $8.15.
Schafe—Zufuhr 12,000. Markt fest.

St. Joseph Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 1,500. Markt fest, 10 höher.
Höchster Preis $8.10.
Schweine—Zufuhr 9,000. Markt 10—15 höher.
Durchschnittspreis $7.80—8.10.
Höchster Preis $8.15.
Schafe—Zufuhr 5,000. Markt fest, 10 höher.
Höchster Preis $11.00.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 15. Febr. 1916.

Harter Weizen—
Nr. 2. 120—122
Nr. 3. 116—121
Nr. 4. 103—120
Weißer Frühjahrsweizen—
Nr. 2. 124—125
Nr. 3. 119—121
Durum Weizen—
Nr. 2. 116½—117½
Nr. 3. 114—116½
Weißes Korn—
Nr. 3. 68½—69
Nr. 4. 65½—67
Nr. 5. 60—64½
Nr. 6. 54—64½
Gelbes Korn—
Nr. 3. 69—69½
Nr. 4. 66—68
Nr. 5. 62—64
Nr. 6. 58½—61
Gemischtes Korn—
Nr. 3. 68—68½
Nr. 4. 65—67
Nr. 5. 54—62
Nr. 6. 52—58
Weißer Hafer—
Nr. 2. 47¾—48
Standard Hafer 47¼—47½
Nr. 3. 45—45½
Nr. 4. 42—42½
Gerste—
Malzgerste 64—69
Futtergerste 60—65
Roggen—
Nr. 2. 91—92
Nr. 3. 90—91

Kansas City Getreidemarkt.

Kansas City, 15. Febr. 1916.

Harter Weizen—
Nr. 2. 123
Nr. 3. 116—120
Nr. 4. 109—115
Roter Weizen—
Nr. 2. 123—128
Nr. 3. 122
Nr. 4. 110—115
Gemischtes Korn—
Nr. 2. 70
Nr. 3. 67¼—67¾
Nr. 4. 65½—66
Gelbes Korn—
Nr. 2. 72¼—72½
Nr. 3. 70½—71
Nr. 4. 68½
Weißes Korn—
Nr. 2. 70
Nr. 3. 69
Nr. 4. 66

Nur $2.00 Anzahlung!

Ein Jahr zum Bezahlen

$24 Kauten die neue Butterfly Ja. No. 2, leichtlaufend, leicht zu reinigen, fehlerfreie Entrahmung, dauerhaft, gut arbeitend garantiert, Entrahmt 90 Quarts pro Stunde. Auch in vier größeren Arten bis No. 2½ erhältlich.

30 Tage freier Versuch Versuchen Sie die Maschine und merkt selbst, was es an Rahm exportiert. Bestellen Sie per Post Illustrierten Katalog mit direkten von Fabrik-Angebot. Kaufen Sie von den Fabrikanten und sparen Sie Geld.

ALBAUGH-DOVER CO. (12)
2190 Marshall Blvd. Chicago

Beim Schreiben erwähne man die „Omaha Tribüne"